

www.e-rara.ch

**Kurzer Entwurff der Übung des Christenthums, oder, Der thätlichen
Gottesgelehrtheit, darinnen die Sünder zum Stand der Gnaden
angeleitet, und Begnadigte unterrichtet und aufgemunteret werden,
heilig ...**

Meiners, Eduard

St. Gallen, 1769

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-112895>

Das achte Hauptstück.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Gott so gut er kan um die Bekehrung bitten. Klagl. 5 : 21. Act. 8 : 22. und zugleich vor Gott seine Unwürdigkeit und Ohnmacht bekennen. 4. Die Gesellschaften der Frommen aufsuchen, und fleißig bewohnen, um durch derselben Vermahnungen, Anleitungen und Gebete im Guten geförderet zu werden. 1 Cor. 14 : 25. Zach. 8 : 23. 5. Seine natürliche Kräfte anwenden, vermittelst derselben alles zu thun und zu lassen, was er durch dieselbe thun und lassen kan, und diese erstrecken sich weit, wie das Exempel des Jünglings im Evangelio. Math. 19 : 20. des Pharisäers. Luc. 18 : 11, 12. und der gesitteten Heiden ausweisen. Thut er dieses nicht, so kan er aufs wenigste seine Ohnmacht in kein Weise noch Weg vorschützen. Mithin will ihm Gott unter dieser Bemühung Gnade erzeigen. Act. 8 : 22. Die Hölle soll aufs wenigste vor ihn so heiß nicht als vor andere seyn.

Das achte Hauptstück.

Von dem Glauben.

S. I.

In der Bekehrung gehet geparet der seligmachende Glaube an Christum welcher darinnen bestehet : Daß der bußfertige Sünder dem Zeugnuß Gottes von seinem Sohn, als dem einigen Seligmacher zustimmt, und dasselbe mit einer gehörigen Angreiffung und Beschäftigung seiner Seelen, in Neigung des Willens und

der Begierden annimmt. Joh. 3: 33. Wer sein Zeugnuß angenommen hat, der hat versieglet daß GOtt wahrhaftig ist. 1 Joh. 5: 10, 11.

S. 2. Dieser Glaube nun ist würksam, gegen alles, so GOtt in seinem Wort bezeuget: Dann alle Schrift ist von GOtt (der nicht lügen kan,) eingegeben. 2 Tim. 3: 16. und insbesonder gegen den H. Ern. Jesum als den einigen Seligmacher, der der fürnehmste Vorwurf des Glaubens. 1 Cor. 3: 11. Eph. 2: 20. und der Mittel-Punct der ganzen Heiligen Schrift ist. Joh. 20: 31.

S. 3. Er setzet zum voraus eine Erkantnuß des Inhalts der Zeugnußen GOttes; dann niemand kan denselben zustimmen und sie annehmen so lang er sie nicht kennet. Joh. 4: 10. Siehe auch Es. 53: 11. Joh. 17: 3. Rom. 10: 17. 1 Pet. 3: 15. Diese Erkantnuß aber kan in einem Gläubigen klein und wenig unterscheidend seyn, mithin ist derselben Maß oder Staffel nicht wohl zu bestimmen, wiewohl ein jeder nach einem grösseren Maß streben muß.

S. 4. Er bestehet eigentlich darinnen, daß eine bußfertige Seele, die ihr Elend erkennet, dem Zeugnuß GOttes von seinem Sohn als dem einigen und allgenugsamen Seligmacher in und mit ihrem Urtheil zustimmt, es gutheißt, und als wahrhaftig und GOtt im höchsten Grad geziemend approbiert, und zugleich mit der Neigung ihres Willens, annimmt oder einwilliget, und also will und begehrt einzig und allein nach dem Inhalt des
selben

selben gerechtfertiget, geheiligt, und selig zu werden. 1 Cor. 15: 1. 1 Tim. 1: 15. Dieses ist die Adstipulation, Beyfahl oder Zustimmung des Gnaden-Bunds. 2 Cor. 9: 13. Hebr. 3: 1. allwo Paulus das Wort Homologia gebraucht, welches so viel sagen will, als ein und dasselbige Ding mit Gott, auf die Art eines Echo oder Wiederhalls sagen, als welches durch dieses Zustimmung und Annehmung des Zeugnisses Gottes geschieht. Ps. 27: 8. Dieses ist die Verlobung der Seelen mit Christo, als ihrem Bräutigam. Hos. 2: 20. sie gibt dann zumahl Christo das Ja-Wort. Mit dieser Beypflichtung des Zeugnisses Gottes gehet geparet: 1. Die Seele verwunderet sich äußerst über die freye und unverdiente Göttliche Gnaden-Anerbietung, welche ihr durch dieses Zeugniß gethan wird. Ps. 8: 5. 2. Sie hat vor dasselbe die höchste Achtung; alles Gut der Welt ist nach ihrem Urtheil nichts dagegen. Cant. 8: 7. 3. Sie schöpft deswegen Muthes werde noch wohl mit ihr gehen, da sie vorher als verzagt, alles aufgab. Ps. 42: 6. 4. Sie ist erfreut, daß Kraft des Göttlichen Zeugnisses sich, vor sie, eine Möglichkeit selig zu werden, hervor thut. 5. Sie vertraut sie werde Gottes Gunst in Christo gewißlich theilhaftig werden, wosern sie dieses Zeugniß gehörig annehme, sntemahl ihr dasselbe von dem unfehlbaren Gott der nicht liegen kan, gegeben ist. Es. 65: 16. Mit der Willens-Neigung und Begierd, wodurch sie in das Zeugniß Gottes

tes einwilliget und dasselbe annimmt, ist es also beschaffen; Durch dieselbe will und begehrt die Seele Jesum, als den fürnehmsten Inhalt des Zeugnusses Gottes, und die Göttliche Gunst in und durch ihn. Apoc. 22: 17. Joh. 5: 40. Phil. 2: 13. Dieses Wollen und Begehren ist 1. Kräftig und ernstlich, so daß nichts im Stand ist es zu hintertreiben. Ps. 84: 3. Die Seele will und begehrt den Herrn Jesum, wann es sie auch alles, oder was es seyn möchte, kosten sollte. Ester 4: 16. Math. 10: 37. 2. Anhaltend und ohne Aufhören, es ist kein schnell vorbey gehender Anrührung, sondern ein beständig daurender Wille und Begierde, der ihr beständig auf dem Herzen lieget. Gen. 32: 26. Math. 15: 22, 27. 3. Eingeschränkt, gegen den Herrn Jesum allein, da die Seele sich selbst, ihre eigene Weisheit, Eigenwille, eigene Krafft, und eigene Würdigkeit. Phil. 3: 8, 9. auch alle Geschöpfe verläugnet. Ps. 73: 25. 4. Unumschränkt in Absicht des ganzen Herrn Jesu. Cant. 5: 16. Die Seele will und begehrt ihn ganz und in allem, vornemlich als Hohepriester zur Versöhnung, als Prophet zur Unterweisung, als König zur Heiligung, Beschirmung und Verherrlichung, ihm und seinen Befehlen unterthänig und gehorsam zu seyn. Math. 11: 28, 29. 5. Sie thut nach Jesu verlangen oder hungern und dürsten. Math. 5: 6. Ihn unter dem Gebrauch der Gnaden Mittlen suchen. Prov. 8: 17. Zu ihm lauffen. Prov.

Prov. 18: 10. und Zuflucht nehmen, nach der eigentlichen Bedeutung des Hebräischen Worts Chalah. Ps. 2: 12. oder durch Gebett und herzliche Begierden, kommen. Math. 11: 28. Ihn auf seine Anerbietung annehmen. Joh. 1: 12. Auf seine Nothigung hin essen und trinken. Cant. 5: 1. Sich selbst dem Herrn Jesu anvertrauen, nach der Krafft des Hebräischen Worts Heemin. Es. 28: 16. oder sich an ihn zur Seligmachung übergeben. 2 Cor. 8: 5. Aus dieser Beypflichtung und Einwilligung in das Göttliche Zeugnuß, wird die volle Versicherung geböhren, daß man Krafft derselben der Gnade und Günst Gottes in Christo theilhaftig worden seye, so daß die Seele nicht mehr daran zweiflet, sondern darüber ruhig ist, nach der Krafft des Hebräischen Worts Barach Jes. 12: 2. Paulus nennet diese Versicherung Plirophoria und Parrhesia. Hebr. 10: 22, 35. er beschreibt sie Hebr. 11: 1. und daß sie aus dem Zuflucht, nehmenden Glauben geböhren wird, weist Johannes an. 1 Joh. 5: 13. Wo nun diese volle Versicherung ist, so wird allda gefunden a. der Ruhm in der Hoffnung der Herrlichkeit, in den Trübsalen, und in Gott selbst. Rom. 5: 2, 3, 11. Jes. 45: 25. b. Freude. Jes. 61: 10. c. Friede. Jes. 12: 1, 2. Phil. 4: 7. d. Freymüthigkeit im Zunahen und Anfassen der Verheissungen Gottes, auch in dem Erinnern Gottes an dieselbe. Eph. 3: 12. 1 Petr. 3: 21. e. Gedultiges Warten auf das Zeil Gottes. Jes. 28: 16, 30. Mich. 7: 7. f. Krafft und

und Stärke grosse Thaten zu verrichten. Ps. 18: 30. Hebr. 11: 33-38. 1 Joh. 5: 4. g. Williger Gehorsam auch in Aufsehung der schweresten Göttlichen Befehlen. 1 B. Mos. 22: 1-13. h. Eine erhabene Betrachtung himmlischer Dingen. Hebr. 11: 1. i. Ein fleißige und vergnügliche Beobachtung Gottesdienstlicher Übungen und zeitlicher Geschäften. k. Lob und Danksgiving zu Gott. Ps. 116: 10, 12, 13. l. Verlangen nach dem Himmel. Phil. 1: 21, 23.

S. 5. Diesem Glauben ist entgegen der Unglauben, es mag nun seyn, daß man die Anwesenheit Gottes läugnet, oder den wahren Gottesdienst, wie er in Gottes Wort geoffenbahret, verwirfft, oder Irthümer welche die Fundamental-Wahrheiten umstossen, hartnäckig vertheidiget, oder Gottes Zeugnuß wohl zustimmt, aber nicht auf eine erforderliche Weise, oder die Überbleibsel des Unglaubens bey sich befindet, und dieselbe in ungewohnten und gewohnten Zufällen offenbahret.

S. 6. Die Atheisten, thun durch Unglauben das Daseyn Gottes läugnen; als welche die eingeschaffene Erkenntnuß Gottes durch fleischliche Vernunft-Schlüsse zu betäuben trachten, und wo es möglich wäre, gar auszutragen. Ps. 14: 1. und solche Lehr-Sätze läugnen, welche mit der Anwesenheit Gottes eine genaue Verbindung haben, als z. E. die Göttliche Vorsehung, die Unsterblichkeit der Seelen 1c. oder
die

die also leben als ob kein Gott wäre. Tit. 1: 16.

S. 7. Die vornehmste Ursachen dieses allergräulichsten Unglaubens sind folgende: 1. Die Zärtlichkeit des Verstands, der alles durchstänkern und nirgendwo sich Schranken setzen lassen will, kommt nun etwas vor entweder in Gott, oder der Natur, daß ihm ungereimt zu seyn bedunkt, oder er es nicht begreifen kan, so läugnet er gleich das Daseyn Gottes. 2. Die verkehrte Eigenliebe dardurch man die bösen Lüste gern vollbringen will, dieses nun ohne Hindernuß oder Beschuldigung des Gewüssens zu thun, fällt man auf die Atheisteryn. 3. Die Ehrsucht, da man vor andern hervor leuchten will; Desnachen sich Atheisten, Esprits forts, oder starke Geister zu nennen pflegen. Doch das Gegentheil zeigt sich oft an ihnen, wann es zu dem Sterben kommt. Einer von Spinosa besondern Freunden und Lehrjüngeren brach auf seinem Tod-Beth in die Worte aus: Nun glaube ich alles was ich zuvor gelaugnet habe, doch es ist nun zu spath Gnade zu hoffen.

S. 8. Durch Unglauben, verwerffen den wahren von Gott geoffenbahrten Gottesdienst, die Heiden. 1 Cor. 7: 12. die heutigstägigen Juden. Rom. 3: 3. und 11: 20. Hebr. 3: 19. und die Türken.

S. 9. Ketzer sind auch, die hartnäckig solche Irthümmer, die die Fundamental Wahrheiten umstossen, vertheidigen, und zwaren
1. Die Ketzereyen austreuen. 2. Oder die
aus

ausgestreute Ketzereyen auffassen und fest halten.
Tit. 3: 10.

S. 10. In Ansehung der Ketzer und Ketzereyen nun, müssen rechtsinnige sich also vertragen. 1. Mit Ketzer nicht gemeinsam umgehen. Rom. 16: 17. 2 Joh. 8. 20. noch ihnen Gehör geben. 2 Cor. 6. 14. 2. Nicht gleichgültig in Ansehung der Ketzereyen seyn, sondern dieselbe verpfuten. Gal. 1: 8. 3. Gleichwie sie nicht leichtlich jemand müssen zum Ketzer machen, so müssen sie denjenigen, der der Ketzerey in der That schuldig ist, suchen zu widerlegen und zurecht zu bringen. Jac. 5: 19, 20. 4. Die Christliche Obrigkeit muß denen die Ketzereyen austreuen Inhalt thun, und wofern ihre Ketzereyen mit ausdrücklichen Gotteslästerungen geparet gehen, und sie sich hartnäckig von denselben abzustehen weigeren, sie straffen. 3 B. Mos. 24: 15, 16.

S. 11. Inzwischen stimmen den Zeugnissen Gottes wohl überhaupt, aber nicht auf eine gehörige Weise, zu. Alle Namm-Christen; Die zu Christo nicht kommen wollen, daß sie das Leben und volle Genüge haben möchten. Joh. 5: 40. sie erwehlen das Zeugniß Gottes als gut, nicht mit einer erforderlichen Seelen-Gestalt, noch umschlagen das selbige mit einer geziemenden Herzens-Beschäftigung; Ihr Glaube ist nur ein Historischer oder aufs Beste ein Zeit Glaube. Sie machen sich also durch Unglauben, einer greulichen Enttuehrung Gottes schuldig, indem sie

sie ihn zu einem Lügner machen. 1 Joh. 5: 10. einer schändlichen Undankbarkeit gegen Gott, der aus lauter Güte ihnen sein Zeugniß bekant gemacht hat; Wie auch einer muthwilligen Verwahrlosung ihrer ewigen Seligkeit. Hebr. 4: 6, 11.

S. 12. Kinder Gottes befinden noch bey sich Ueberbleibseln des Unglaubens, und offenbahren dieselbe in außerordentlichen und gemeinen Fällen. 1. So haben in einem außerordentlichen Umstand der Göttlichen Offenbarung, die Ueberbleibseln des Unglaubens sehen lassen, Sara. 1 B. Mos. 18: 12. Zacharias. Luc. 1: 18, 20. und die Apostel und Jünger Christi. Luc. 24: 11, 25, 41. Joh. 20: 24, 27. 2. In gewohnten Fällen geschieht es a. Wann sie die angebotene Gnade Gottes in Christo behebend anfassen und mit Ester sagen: Komme ich nun, so komme ich nun. Ester 4: 16. b. Wann sie sich dieselben nicht dürfen mit Freymüthigkeit zueignen. Marc. 9: 24. c. Wann unglaubliche Gedanken in ihrem Herzen über diese und jene Grund-Wahrheiten aufsteigen, z. E. über die Anwesenheit Gottes, die Göttlichkeit der 3. Schrift etc. und sie denselben vor einige Zeit etwelcher massen statt und Platz geben. Ps. 73: 2. Zu diesen unglaublichen oder Atheistischen Gedanken können Anleitung geben, ein nachlässiger Wandel, die Weichlichkeit des Verstands, die Einhauchungen des Teufels, das Lesen Atheistischer Bücher, und Anhören Atheistischer

scher Gesprächen und disputierens; die Betrachtung des Unglücks der Frommen, und des Glücks der Gottlosen, der Verfall derjenigen die vorher vor Gott und seine Sachstünden, das gottlose Leben der Lehrer die doch dabey ernsthaft sind im Predigen 1c. d. Wann sie in Nothen und Schwierigkeiten an der Göttlichen Hülffe zweifeln. Math. 6: 30. und 8: 26. und 14: 31. e. Wann sie mit den Göttlichen Verheissungen nicht gläubig umgehen dürfen. Diese Überbleibseln des Unglaubens sind Kindern Gottes ganz unanständig, schandlich, schädlich und hinderlich.

S. 13. Der Glaube muß angesehen werden
1. Als ein Werk Gottes, daß er durch Wort und Heil. Geist in dem Herzen eines auserwählten Sünders wirket. Eph. 2: 8. Phil. 1: 29.
2. Als ein Werk des Sünders der von Gott belebet, vernünftig und freywillig in Ansehung des Herrn Jesu sich beschäftigt. Deswegen der Glaube vielmahl im Wort Gottes von dem Sünder geforderet wird. Marc. 1: 15. Geschichtb. 16: 31.

S. 14. Zu demselben muß uns bewegen 1. Die Nothwendigkeit des Glaubens, allein dadurch kan man Antheil an dem Herrn Jesu Christo bekommen. Eph. 3: 17. allein dadurch werden unsere Personen und Thaten dem Herrn angenehm. Hebr. 11: 6. 2. Die Vortreflichkeit desselben, er ist eine fruchtbare Mutter der guten Werken. Rom. 1: 5. 1 Tim. 1: 5. 2 Petr. 1: 5. Die Wurzel aller Tugenden

den. Job 19: 28. Der Saame der dieselbe hervorbringt. 1 Joh. 3: 9. 3. Die Nutzbarkeit. Der Glaube macht uns Christi und aller seiner Verdiensten und erworbenen Wohlthaten zur ewigen Seligkeit theilhaftig. Sprüchw. 3: 18. Es. 45: 22. Joh. 3: 36. Marc. 16: 16. 4. Die Billigkeit und Geziemenheit. Gott hat aus unverdienter Güte seinen Sohn dem Sünder zur Seligkeit bekant gemacht, und demselben zugleich den Glauben als ein Mittel desselben theilhaftig zu werden vorgeschrieben Hebr. 2: 3. der HErr Iesus ruft und nöthiget den Sünder aufs freundlichste, und laufft ihm mit seiner Gnade gleichsam nach. Jes. 55: 1. Math. 11: 28. Der Sünder darf nur die Glaubens-Hand ausstrecken, sobald wird er der angebotenen Gnade theilhaftig. Offenb. 22: 17.

§. 15. Des Glaubens nun theilhaftig zu werden, muß ein Mensch in acht nehmen: 1. Die Hindernissen trachten wegzuräumen. Als: a. Die steiffe Einbildung: Iesus seye sein Iesus. b. Unwissenheit in Ansehung des HErrn Jesu. Joh. 4: 10. c. Hochmuth, wodurch man selbst den Weg zur Seligkeit ausfinden will. 2 Cor. 10: 5. d. Weltliebe. Luc. 18: 22, 23. 2. Trachten bey sich selbst überzeugt zu werden, daß er den HErrn Iesum und den Glauben an ihn mangle; und zu dem End sich selbst in wahrem Ernst anfragen: Stehet der HErr Iesus bey mir in der höchsten Achtung? will und begehre ich ihn vor allem über alles, und unablässlich? habe ich mich unbedingte an

ihn übergeben? habe ich angefangen durch den Glauben, in dem Abhängen vom Herrn Jesu zu leben und zu wirken. 3. Und die Gnaden-Mittel fleißig wahrnehmen; Als Betten, Gottes Wort hören, lesen, überdenken, mit Gläubigen umgehen, und sie fragen. Geschichtb. 16: 30.

S. 16. Überzeugte haben zu ihrem Unterricht wahrzunehmen. 1. Daß sie trachten, völlig überzeugt zu werden, daß sie von allem wordurch sie vor Gott solten bestehen können, ganz entbloßt seyen, und also an ihnen selbst heilig verzweifeln. Luc. 18: 26. Wer kan dann selig werden. Siehe Ps. 130: 3. 143: 2. Micha 6: 6. 2. Daß sie sich stets erinnern es seye nicht genug, seine Gefahr einzusehen, sondern man müsse in der That daraus durch Christum erlöst werden. 3. Daß sie oft den Herrn Jesum in seiner Allgenugsamkeit und Bereitwilligkeit in stiller Andacht und Aufmerksamkeit betrachten. 4. Daß sie sich so wie sie sind dem Herrn Jesu auf seine Nöthigung und Anerbietung übergeben. 5. Daß sie die Schwierigkeiten, welche das unglaubliche Herz und der Satan einwerffen, wegraumen, und nicht zurucke bleiben, weder wegen ihrer Ohnmacht, noch wegen der Herrlichkeit und Heiligkeit des Herrn Jesu, noch wegen den aufsteigenden unglaublichen Gedanken; als ob sie den Herrn Jesus nicht sollte wollen annehmen, noch wegen ihrer durchgehenden Unwürdigkeit, noch wegen ihren groben Sünden, noch wegen

gen ihrem langen wegbleiben, noch wegen ihrer Abscheulichkeit, noch dieweil sie noch nicht genug zerknirscht seyen. Unter dem Gesicht ihrer Ohnmacht. 1. Müssen sie dieselbe ansehen als ihre eigene Schuld. 2. Darben bedenken, daß alles nicht durch eigene Krafft, sondern durch des HERN Geist geschehen müsse. Zach. 4: 6. 3. Sich als ohnmächtige vor JESU niederlegen, und Stärke von ihm begehren, auch zugleich die Frommen ersuchen, ihnen mit ihren Gebetern zu helfen. Das Gesicht der Herrlichkeit und Heiligkeit des HERN JESU. 1. Muß sie nicht abschrecken, sintemahl der heilige und herrliche JESUS sich selbst zu ihrer Erlösung anbietet. 2. Sondern desto mehr anlocken, ihn durch den Glauben anzunehmen, daß sie Glieder eines so heiligen und herrlichen Haubts mögen werden, und seiner Heiligkeit und Herrlichkeit gleichförmig seyn. In Ansehung der aufsteigenden unglaubigen Gedanken, daß der HERN JESUS sie nicht wolle annehmen, können sie sich erinnern. 1. Der freundlichen Nöthigungen JESU, welche er in wahrem Ernst gethan hat. 2. Sie müssen sich an die Verheissungen JESU fest halten, daß er Verlegene nicht werde von sich stoßen, sondern annehmen und selig machen. Joh. 6: 37. 3. Glauben, daß der HERN JESUS tausendmahl williger seye sie selig zu machen, als sie wollen und begehre durch ihn selig gemacht zu werden. Unter dem Gesicht ihrer durchgehenden Unwürdigkeit müssen sie 1. Vor diese Einsicht

Gott danken. 2. Bedenken, daß Gott Gnade in Christo Unwürdigen kan und will beweisen, wie er an dem verlohrnen Sohn und dem Zöllner gethan hat. Luc. 15 : 18 . 24. und 18 : 13, 14. 3. Wohl beherzigen, daß wie die Gnade nicht zu groß ist vor Gott, sie Unwürdigen zu schenken, sie auch ihnen nicht zu groß vorkommen muß, sie als Unwürdige aus Gottes Gnaden-Hand anzunehmen. Unter dem Gesichte ihrer grossen und schweren Sünden müssen sie bedenken 1. Daß die Nöthigung Jesu allgemein seye, und ohne Einschränkung an alle Mühselige und Beladene geschehe. Math. 11 : 28. 2. Christi Allgenugsamkeit erwegen. Col. 3 : 11. den Ueberfluß der Gnade Gottes in ihm. Rom. 5 : 20. Das grundlose Meer der Barmherzigkeit Gottes in ihm. Micha 7 : 19. samt den Verheißungen Gottes betreffend die Vergebung der größten und schweresten Sünden. Es. 1 : 18. 3. Sich vorstellen die Exempel grosser Sünderen, die um Christi willen in Gottes Augen Gnade gefunden haben, als des Manasse. 2 Kön. 21 : 1 . 18. 2 Chron. 33 : 1 . 16. Des verlohrnen Sohns. Luc. 15. Des Zöllners. Luc. 18. Pauli. 1 Tim. 1 : 13 . 16. und anderer. Siehe Math. 21 : 31. Jesus sagte zu ihnen, wahrlich ich sage euch die Zöllner und die Zurer gehen vor euch ins Reich Gottes. Bei Ueberdenkung, daß sie zu lang weggeblieben, müssen sie sich erinnern 1. Daß es dann aufs höchste ungeziemend seye, Jesum länger warten lassen. 2. Daß die erste

Zeit

Zeit die beste seye, sich nach dem HErrn Jesu zu wenden. 3. Daß der HErr Jesus als eine beständig offene Quelle vorkomme. Zach. 13: 1. 4. Daß Sünder die lange Zeit gewarter hatten, durch Jesum, auf ihr gläubig Zuflucht nehmen, noch endlich seyen selig gemacht worden. Siehe Cap. 7. S. 13. Unter dem Gesichte ihrer Abscheulichkeit sollen sie gedenken: 1. Daß der HErr Jesus allein mächtig seye sie zu reinigen. 1 Joh. 1: 7. 2. Das muß sie eben zum HErrn Jesu treiben durch ihn gereinigt zu werden. Zach. 13: 1. 3. Sie müssen sich selbst zu Gemüth führen, daß sofern sie so lang vom HErrn Jesu wollen wegbleiben, bis daß sie säuberer worden, so würden sie niemahlen zum HErrn Jesu kommen, sintemahlen sie je länger je elender würden werden. Unter der Schwierigkeit, daß sie noch nicht genug zerbrochen seyen, müssen sie bedenken 1. Daß die Zerbrechung des Herzens weder die verdienende noch die bewegende Ursach seye, warum Gott dem Sünder Gnade beweisen kan und will. 2. Daß diese Zerknirschung groß genug seye, wann sie die Seele nur aus ihr selbst nach Jesu treibe. 2 Cor. 7: 10. 3. Daß Jesus selbst ein zerbrochenes Herz geben, und der Sünder zu dem End sein Herz dem HErrn Jesu antragen müsse. Sprüchw. 23: 26. 4. Daß nach Gottes freiem Wohlgefallen der eine auf eine mehr gesetzliche, der andere aber auf eine mehr Evangelische Weise, in den Gnaden-Stand übergebracht werde. 5. Daß wofern der Sünder

der eben das volle Gewicht seiner Sünden fühlen sollte, er nicht im Stand wäre, dasselbe zu tragen, sondern dadurch ganz niedergedrückt und gleichsam bedeckt werden würde.

Das neunte Hauptstück.

Von dem Stand in welchen Bekehrte und Gläubige übergehen.

S. 1.

Er Stand in welchen Bekehrte und Gläubige übergehen, ist insgemein ein sehr herrlicher Stand. Sprüchw. 12: 26. Der Gerechte ist fürtreflicher dann sein Nächster. Darum werden sie genennt: Heilige der hohen Orten. Dan. 7: 27. Herrliche. Ps. 16: 3. Ja das Herrliche. Es. 4: 5. und die Herrlichkeit ihres Stands leuchtet durchgehends, in ihrer durchlächtigen Geburt, ansehnlichem Zustand, erhabenen Beschäftigung und ausnehmenden Eigenschaften hervor. Davon in unserem Werklein: Christus alles in allem. Erster Theil das 15. Hauptstück weitläuffiger nachzusehen.

S. 2. Insbesondere ist der Stand der Bekehrten und Gläubigen ein Stand. 1. Der Gnaden. 2. Der würtllichen Versöhnung mit Gott. 3. Des Friedens. 4. Der Annemung zur Kindschafft. 5. Der Erneuerung oder anfänglichen Heiligung. 6. Der Freyheit. 7. Des Lebens. 8. Der Seligkeit.

S. 3. Er ist ein Stand der Gnaden, in so fern 1. Die Gnade Gottes der Ursprung und